

---

# Warum ist der Hegelianismus nach Hegels Tod untergegangen?

Kai Froeb

## Inhalt

Einleitung . . . . .	3
chronologische Auflistung . . . . .	3
Zusammenfassung der größten Probleme im Umfeld . . . . .	7
Philosophiegeschichtlich - innerphilosophisch . . . . .	8
Fußnoten . . . . .	9

## Einleitung

Die gängigen Darstellungen zum “Systemzusammenbruch” der Hegelschen Philosophie sind oberflächlich und falsch.

Die Kritiken an Hegel im 19. und 20. Jahrhundert beruhen zu großen Teilen (insbesondere in den Formen, die bekannter / wirksamer geworden sind) auf Missverständnissen<sup>12</sup>.

J.E.Erdmann<sup>3</sup>, C.L.Michelet<sup>4</sup> und C.Rosenkranz<sup>5</sup> haben als Hegelschüler noch bis in die 1870er Jahre weiter als Hegelianische Professoren gelehrt und geforscht (und gute Bücher geschrieben), aber das hat dann nach 1848 nur noch wenige interessiert.

Im Ausland gab es zu Hegels Zeiten und danach viele lokale Hegel Renaissance (in ganz Skandinavien bis ca. 1870, in Polen und Russland des 19. Jahrhunderts, in Großbritannien<sup>6</sup> und den USA<sup>7</sup> in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, in Italien von Hegels Zeiten ununterbrochen bis Ende des 20. Jahrhunderts usw.)

Allerdings waren alle diese Hegel Rezeptionen nur teilweise und auch teilweise mangelhaft, wir sind da heute in einer besseren Situation.

Persönlich vermute ich, dass Hegel mit der Zeit den Status bekommen wird, den Platon und Aristoteles die vorherigen 2500 Jahre hatten.

## chronologische Auflistung

Ich versuche im Folgenden einige Fakten zusammen mit diversen Einzelbeobachtungen chronologisch zusammen zu fassen (Es handelt sich um die Lesefrüchte aus Dutzenden Büchern zum Thema die ich

---

<sup>1</sup> Für die zeitgenössische Kritik an Hegel siehe Burkhardt, Bernd: “Hegels ‘Wissenschaft der Logik’ im Spannungsfeld der Kritik - Historische und systematische Untersuchungen zur Diskussion um Funktion und Leistungsfähigkeit von Hegels ‘Wissenschaft der Logik’ bis 1831”, Georg Olms Verlag, Hildesheim, 1993, ISBN 3-487-09769-9, ISSN 0585-5802, 78 EUR. Behandelt die Kritiken an Hegels Logik, die noch zu Lebzeiten Hegels veröffentlicht wurden. u.a. die Kritiken von Schelling, C.H.Weisse, I.H.Fichte, Braniss, Fries, Herbart, Schubarth und untersucht sie auf Stimmigkeit. Dabei werden auch die Verteidigungen (und Gegenkritiken) von Hegel selbst und seinen Schülern mit behandelt. Dabei wird sorgfältig herausgearbeitet, wie Hegel missverstanden wurde und wie diese Kritiken ihrerseits defizitär zum in der Logik erreichten sind. Es ist interessant zu sehen, dass seit jener Zeit eigentlich keine neuen Argumente hinzugekommen sind. Alle wichtigen grundsätzlichen negativen Argumente/Vorurteile gegen Hegels Grundkonzeptionen sind schon damals versammelt gewesen.

<sup>2</sup> Für die Kritik von Hegels Logik im 19. Jahrhundert nach Hegels Tod siehe Frank-Peter Hansen “Geschichte der Logik des 19. Jahrhunderts. Eine kritische Einführung in die Anfänge der Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie”, Königshausen & Neumann, Würzburg, 2000. Eine kritische Einführung in die Anfänge der Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie” (bespricht praktisch alle nachhegelianischen deutschen Logiken des 19. Jahrhunderts. Zeigt, dass diese Logiken auf Missverständnissen von Hegel beruhen und gegenüber diesem defizitär sind. Baut teilweise auf Köhnke - s.u. - auf.

<sup>3</sup> <https://hegel.net/erdmann/>

<sup>4</sup> <https://hegel.net/michelet/>

<sup>5</sup> <https://hegel.net/rosenkranz/>

<sup>6</sup> [https://hegel.net/en/hegelianism\\_in\\_uk.htm](https://hegel.net/en/hegelianism_in_uk.htm)

<sup>7</sup> [https://hegel.net/en/hegelianism\\_in\\_america.htm](https://hegel.net/en/hegelianism_in_america.htm)

über viele Jahre gelesen habe. Soweit ich 2020 eine Quelle leicht zur Hand habe, habe ich diese in den Fußnoten angegeben, der Rest erfolgt aus dem Gedächtnis):

Das Folgende sollte dabei vor dem Hintergrund der Zeitumständen von Hegels letzten Jahren in Berlin, wie auch in der Hegel.net Hegel Biographie, im Abschnitt über Berlin<sup>8</sup> geschildert, gelesen werden.

- 1831 stirbt Hegel unerwartet, kaum 61 geworden. Sein von ihm bestimmter Nachfolger, Gabler, hat nicht seine Autorität, Wissen, Umsicht und Perspektive, und kann die Hegelsche Bewegung nicht zusammen halten.
- im Zuge der Herausgabe der Hegel-Werke<sup>10</sup>, die nun von den “Freunden des Verstorbenen” organisiert werden, werden nun auch seine Vorlesungen publiziert, die leichter zugänglich sind, aber auch leichter missverstanden werden können und leichter angreifbar sind. Jeder kann nun die Ergebnisse Hegels nehmen, ohne deren Herleitung aus Logik usw. zu beachten, und sie mit seinen eigenen gewünschten / erwarteten Ergebnissen vergleichen. Dies macht es seinen Feinden leichter, Angriffspunkte zu finden, speziell im religiösen (zu wenig ihren orthodoxen Vorstellungen entsprechend) und im politischen (zu freiheitlich). Zunächst wird die religiöse Kritik einsetzen, je weiter wir uns im Vormärz bewegen, wird aber auch die politische Kritik stärker werden.<sup>11</sup>
- die Religionskritik, die 1835 mit Strauss Buch “Das Leben Jesu”<sup>13</sup> in der hegelschen Schule<sup>15</sup> einsetzt (vorher schon durch Heine<sup>20</sup>, aber da anscheinend weniger beachtet), macht die hegelsche Philosophie in der Öffentlichkeit angreifbar. Eine Auseinandersetzung, für die die hegelianische Bewegung zu schwach ist und die Hegel aus gutem Grund gemieden hat.
- der romantische, hegelfeindliche Kronprinz bekam bereits zu Hegels letzten Jahren immer mehr Einfluss. Diese Tendenz verstärkt sich weiter.
- 1838 Jahre verliert der letzte verbleibene Beschützer der hegelschen Philosophie in der Administration, Karl vom Stein zum Altenstein, aus Gesundheitsgründen seinen Posten und stirbt 1840 (vorher hat er sich noch überlegt, wie er die hegelsche Philosophie vor den religiösen Angriffen im Zusammenhang mit Strauß schützen könnte). Sein Nachfolger 1840-1848, Friedrich Eichhorn, ein ehemaliger Liberaler, tritt in seinem Amt als Feind der Hegelianer auf (u.a. Berufung der Hegel Gegner Schelling und Stahl, Entlassung der Hegelianer Bruno Bauer und Nauwerck).

---

<sup>8</sup> siehe der Abschnitt zu Berlin in der Hegel.net Hegelbiographie<sup>9</sup>

<sup>10</sup> <https://hegel.net/hegelwerke/>

<sup>11</sup> Ausführlich, mit vielen weiterführenden Literaturhinweisen bei Wolfgang Eßbach: “Die Junghegelianer - Soziologie einer Intellektuellengruppe”, Wilhelm Finck Verlag, München 1988. Zur Herausbildung der Junghegelianer und der beteiligten Personen, geordnet nach Orten, siehe dort die nützliche Übersicht S.40-42. (Online Version der Seiten 40-41<sup>12</sup>).

<sup>13</sup> [https://hegel.net/strauss/Strauss1835-Das\\_Leben\\_Jesu-Bd1-1Auflage.pdf](https://hegel.net/strauss/Strauss1835-Das_Leben_Jesu-Bd1-1Auflage.pdf), weitere Werke zum Download<sup>14</sup>

<sup>15</sup> Die Geschichte der hegelianischen Schule findet sich ausführlich bei Michelet “Geschichte der letzten Systeme der Philosophie” (Band 1, 1837<sup>16</sup>, Band 2, 1838<sup>17</sup>) und Erdmann “Grundriss der Geschichte der Philosophie”, Band 2 (1. Auflage, 1866<sup>18</sup>, 2. Auflage, 1870<sup>19</sup>)

<sup>20</sup> Ich denke an Heine 1830 “Reisebilder, Vierter Teil, Die Stadt Lucca, Kapitel 2” und Heine 1834 “zur Geschichte der Religion und Philosophie in Deutschland”, Drittes Buch.

- 1841 wird der Kronprinz neuer König Friedrich Wilhelm IV.<sup>21</sup> Er gibt Schelling bei seiner Berufung an die Berliner Universität den Auftrag der “Drachensaat des Hegelschen Pantheismus, der flachen Vielwisserei und der gesetzlichen Auflösung häuslicher Zucht” entgegenzuwirken<sup>22</sup>.
- Schellings Vorlesungen 1841 in Berlin werden zwar vordergründig von den dort immer noch vorherrschenden Hegelianhängern einmütig abgelehnt, aber bei den damaligen Zuhörern, darunter Carl von Savigny, Friedrich A. Trendelenburg, Sören Kierkegaard, Friedrich Engels, Alexander von Humboldt, Michael Bakunin, Ferdinand Lassalle, Johann Gustav Droysen, Henrik Steffens, Jacob Burckhardt und Leopold Ranke<sup>24</sup>, lassen sich im Nachhinein doch Einflüsse feststellen (besonderes bekannt etwa bei Kierkegaard, dessen Hegelbild stark von Schelling beeinflusst ist).
- im preussischen Unterrichtswesen wird sich Trendelenburg als graue Eminenz etablieren<sup>25</sup>, ein Aristoteliker der noch bei Hegel seine Prüfung gemacht hat, aber Hegel ablehnt. Sein Buch “logische Untersuchungen” 1840<sup>26</sup> (und der speziellere Folgeband “Die logische Frage in Hegels System” 1843<sup>29</sup>), kritisiert in den Augen vieler Zeitgenossen Hegel vernichtend (u.a. missversteht Trendelenburg die Übergänge der hegelschen Logik, und meint, Hegel würde versuchen die Schöpfung aus dem Nichts zu beweisen, wogegen er den alten Spruch “aus dem nichts wird nichts” stellt. Widerlegungen durch die damaligen Hegelianer werden von der Öffentlichkeit nicht mehr zur Kenntnis genommen).
- im weiteren Prozess des Vormärzes (etwa von 1840-1846) bilden sich die Junghegelianer, die sich in einem sich gegenseitig verstärkenden Prozess (schön bei Eßbach<sup>31</sup> geschildert) immer weiter radikalisieren. Soziologisch setzen sie sich vor allem aus den Hegelianern zusammen, die keine Professorenstellen mehr bekommen. Fatalerweise führen sie zu einer doppelten Diskreditierung von Hegel: in der ersten Phase berufen sie sich auf Hegel (am radikalsten Bruno Bauer<sup>32</sup> in seiner “Posaune des jüngsten Gerichtes”<sup>33</sup>, und bringen ihn so bei den Behörden und Konservativen in

---

<sup>21</sup> Zu den enttäuschten Erwartungen der Jungehegler zum Thronwechsel siehe Eßbacher a.a.O. S.121ff.

<sup>22</sup> Ausführliche Quellen des “Drachensaat” Zitates<sup>23</sup>

<sup>24</sup> Die Liste der Zuhörer Schellings in Berlin entnehme ich [http://www.hs-augsburg.de/~harsch/germanica/Chronologie/19Jh/Schelling/sch\\_intr.html](http://www.hs-augsburg.de/~harsch/germanica/Chronologie/19Jh/Schelling/sch_intr.html)

<sup>25</sup> zu Trendelenburg siehe Klaus Christian Köhnke 1986 “Untersuchung zu Entstehung und Aufstieg des Neukantianismus”; S.35-57, zu seiner stark unterschätzten Rolle in der Philosophiepolitik in Preussen siehe insbesondere S.43: “Nicht als philosophischer Schriftsteller, sondern als langjähriger Professor an Deutschlands größter Universität, als deren mehrmaliger Rektor und vor allem als preußischer Kulturpolitiker und ‘Mann der Schulaufsicht’ hat Trendelenburg, wie der Reformpädagoge Paul Petersen gesagt hat ‘ein volles Menschenalter die Berliner Universität beherrscht’ und das ‘preußische Schulwesen weithin seinem Einfluss unterstellen können’. Köhnke stellt auch Trendelenburgs Philosophie und seine Kritik an Hegel dar und kritisiert diese, ähnlich auch Frank-Peter Hansen a.a.O., S.46-52.

<sup>26</sup> Trendelenburg “logische Untersuchungen” 1840 Bd.1<sup>27</sup>, Bd.2<sup>28</sup>

<sup>29</sup> Trendelenburg 1843 “Die logische Frage in Hegels System”<sup>30</sup>

<sup>31</sup> Wolfgang Eßbach 1988.

<sup>32</sup> <https://hegel.net/bauer/>, siehe auch die nächste Fußnote

<sup>33</sup> Bruno Bauer 1841 “Posaune des jüngsten Gerichtes”<sup>34</sup> Zum Kontext der Posaune siehe Eßbacher S.124-130, zur weiteren

Misskredit, in der 2.Phase kritisieren sie Hegel als nicht radikal genug und bringen so Hegel nun auch noch bei der radikalen Linken in Misskredit.

- die weitere Zuspitzung in Richtung 1848 (Revolution) führt zudem zu einer Konzentration weg von der Philosophie hin zur Politik (die Beschäftigung mit Hegel lässt von daher in der Zeit von 1846-48 nach).
- nach dem Scheitern der Revolution 1848, an der viele Hegelianer teilgenommen haben, meist auf der Seite der Aufständischen, z.T. auch auf der Seite der Regierungen (dort dann aber um eine Vermittlung bemüht, wie etwa Hegels Sohn Karl in Mecklenburg<sup>35</sup>) wandern viele Hegelianer aus in die USA, sei es um Strafen zu entgehen, sei es aus Resignation. Die Zurückgebliebenen haben erst einmal eine Katerstimmung und wollen von den hegelschen Ideen, die allgemein auch mit der Revolution in Verbindung gebracht wurden und die nun als gescheitert angesehen wird, nichts mehr wissen, zumal diese auch aktiv von den Behörden unterdrückt werden (Diesen Prozess schildert sehr lesenswert und ausführlich Köhnke<sup>37</sup>, der Teil dieses Artikels, der sich mit der Zeit ab 1848 befasst, geht im wesentlichen auf seine Untersuchung zurück und lässt sich bei ihm genauer nachvollziehen und belegen).
- Die Katerstimmung führt mit nun über 20 jähriger Verspätung zur interessierten Aufnahme der Philosophie Schopenhauers, der nun eine späte Gelegenheit hat Hegel zu kritisieren.
- 1857 erscheint die einflussreiche Hegel Biographie des rechtsliberalen Rudolf Haym "Hegel und seine Zeit"<sup>38</sup>. Zu diesem Buch wurde geschrieben, dass dieses in seinem Einfluss auf das Hegel Bild nicht überschätzt werden kann. Ausführlich dazu bei Losurdo<sup>40</sup>. In dieser zweiten Hegel Biographie nach der von Rosenkranz<sup>41</sup> wird Hegel als anpasslerischer reaktionäre preussische Staatsphilosoph hingestellt etc. Viele falsche Hegelbilder lassen sich direkt oder indirekt auf diese Hegelbiographie zurückführen. Die moderne Hegelforschung der letzten 40 Jahre hat all dies ausführlich widerlegt.
- In der 2. Hälfte des 19.Jahrhunderts kommen im Hintergrund noch die folgenden Aspekte hinzu:
  - – Die aufstrebende Naturwissenschaft sieht Hegel diskreditiert. Dabei spielen zum einen Legenden um Hegels angebliche Leugnung der Entdeckung des Asteroiden Ceres in

---

Einordnung von Bauer im Kontext der anderen Junghegelianer siehe auch Eßbach a.a.O., z.B. S,173ff.

<sup>35</sup> Siehe Karl Hegels Autobiographie<sup>36</sup>

<sup>37</sup> Klaus Christian Köhnke "Untersuchung zu Entstehung und Aufstieg des Neukantianismus" (wertet sehr viel Material aus, das vor ihm niemand ausgewertet hat, zeigt u.a. einen Zusammenhang zwischen dem "Katzenjammer" und Unterdrückung nach der gescheiterten 1848er Revolution und der Abwendung von Hegel)

<sup>38</sup> Haym 1857 "Hegel und seine Zeit"<sup>39</sup>.

<sup>40</sup> Domenico Losurdo "Hegel und das deutsche Erbe. Philosophie und nationale Frage zwischen Revolution und Reaktion", Pahl Rugenstein Verlag

<sup>41</sup> Rosenkranz 1844 "Hegels Leben"<sup>42</sup>

seiner Dissertation<sup>43</sup> eine Rolle, zum anderen auch hier, dass mit der Aufnahme von Vorlesungsmitschriften und Manuskripten von Hegel aus 30 Jahren in den Zusätzen der Naturphilosophie, es nun die Naturwissenschaftler leicht haben, sich einzelne “offensichtlich absurde” und/oder unverständliche Zitate aus Hegels Naturphilosophie herauszusuchen, ohne deren Hintergründe/Konzepte/Anliegen zu verstehen.

- – Geistesgeschichtlich beginnt sich der Historismus durchzusetzen. Dabei wird entweder eine Weiterentwicklung gelehrt und jede Epoche als gleichwertig/gleich interessant gesehen oder umgekehrt die bisherigen Epochen als automatisch unterlegen (hier findet sich dann noch eine Verbindung zum aufkommenden Darwinismus), welche Position dann auch Hegel untergeschoben wird und damit sein eigenes Werk als implizit widerlegt, da durch die neue Entwicklung überholt, angesehen.
- – Philosophisch ist die Zeit des 19. Jahrhunderts eher steril (und auch nicht besonders kritisch/freiheitlich), die nach-Hegelianische wissenschaftliche Philosophie, so wie sie an den Universitäten betrieben wird, verliert in der Öffentlichkeit an Einfluss (und ist auch heutzutage weitgehend vergessen). Die neuere Philosophie findet in der Öffentlichkeit in erster Linie durch Schopenhauer und Materialisten statt (und auf der anderen Seite Warnern vor zu viel Materialismus, incl. diesen romantischen/esoterischen/spiritistischen/irrationalen Bewegungen).
- – im Marxismus wird, für die Öffentlichkeit des 19. Jahrhunderts weitgehend unbemerkt, zwar das Werk Hegels fortgeführt, aber die Vermengung dieser Tradition mit einer expliziten Hegelkritik, insbesondere eines anti-Hegelianisch verstandenen Materialismus (Hegel vom Kopf auf die Füße stellen) etc, führt zu einer Nichtbeschäftigung und Ablehnung von Hegel bei vielen Marxisten, und zu einer fehlerhaften und verkürzten Hegel Rezeption bei denjenigen, die sich doch mit Hegel befassen. Dies wird dann im 20. Jahrhundert noch fatale Folgen haben.

All dies führt dazu, dass Hegel im Bewusstsein der Öffentlichkeit (aber auch an den Universitäten, wo sich eh im 19. Jahrhundert der Prozess der Abnabelung der Einzelwissenschaften von der Philosophie ereignet - noch ein Punkt!-) ein “totter Hund” ist, sein System als widerlegt und zusammengebrochen gilt.

### **Zusammenfassung der größten Probleme im Umfeld**

Vom Umfeld her kommen im Prinzip mindestens drei feindliche Tendenzen zusammen, denen die Hegelianer nach Hegels Tod nicht mehr genügend entgegen stellen konnten:

- Die Kritik der Romantik an der Aufklärung, teilweise aus dem Geist der Aufklärung selbst geboren, teilweise von kirchlichen, vor allem katholischen, Kreisen etc - Hösle schreibt dazu gut in seinem

---

<sup>43</sup> Siehe dazu <https://hegel-system.de/de/v2133abstaende.htm> und <https://hegel.net/en/ceres.htm>

Aufsatz "Moralische Reflexion" <sup>44</sup>. Diese Bewegung wuchs und wuchs, sie dauert in gewissem Sinne noch heute an.

- Die Deutschtümelei und Kritik der französischen Revolution im Gefolge der Befreiungskriege, und der damit einhergehenden Kritik an Internationalem und insbesondere Französischem, incl. der Ideen der franz. Revolution und Aufklärung (wie in der hegel.net Hegelbiographie im Abschnitt zur Berliner Zeit geschrieben, war die Demokratiebewegung in Deutschland unglücklicherweise mit dieser Bewegung vermischt).
- Die Angst der Fürstenhäuser und Regierungen vor einer Revolution und die dementsprechende Unterdrückung von allem in dieser Richtung (Karlsbader Beschlüsse nach Kotzebue-Mord, später die Angst vor einer Ausweitung/Wiederholung der Aufstände von 1830 und 1848) und Förderung von gegenläufigen Richtungen. Der Wind hatte hier gegenüber dem aufklärerischen Rokoko (wie es in Hegels Phänomenologie geschildert wird) radikal gedreht.

### Philosophiegeschichtlich - innerphilosophisch

Philosophiegeschichtlich müsste man das Ganze natürlich auch innerphilosophisch erklären können, das wäre am interessantesten.

Hoesle hat sich mit dem Problem im Zusammenhang mit der Philosophiegeschichtsschreibung im 1. Teil seines Buches "Wahrheit und Geschichte" (s.u.) beschäftigt. Nach ihm folgt auf den Abschluss eines Zyklus in einem großen System des objektiven Idealismus (wie bei Hegel) eine Phase des Dogmatismus, dann Empirie, Kritizismus etc. <sup>46</sup>.

Zum anderen kann man auch rein inhaltlich sagen, dass nach der großen, allumfassenden Synthese von Hegel eigentlich nur zwei Wege blieben:

- der weitere Ausbau, in die einzelnen Teilgebiete hinein (das passierte teilweise nach Hegels Tod durch seinen Schüler <sup>47</sup>, insgesamt konnte sich die Hegelschule aber aus den bereits genannten Gründen nicht hinreichend konsolidieren, das wäre also nachzuholen)
- Zum anderen natürlich eine Überschreitung auch von den Grenzen auch von diesem System, darum im Folgenden die besondere Betonung auf alles irrationale, nicht vernünftige (Marx: "Sein bestimmt das Bewusstsein", "Fetisch" usw., Freud: "Unterbewusstsein", Darwin: "Evolution", Nietzsche: "Wille zur Macht", schon bei Schopenhauer: "Wille" usw). Zu untersuchen und zu zeigen wäre also dabei entweder, inwiefern diese bereits bei Hegel berücksichtigt wurden - was bei einer erstaunlichen Anzahl von "nachhegelschen" Positionen tatsächlich mindestens in Nuce der Fall

---

<sup>44</sup> Vittorio Hösle: "Moralische Aufklärung und Institutionenverfall - Zur Dialektik von Aufklärung und Gegenaufklärung" <sup>45</sup>

<sup>46</sup> Vittorio Hösle: "Wahrheit und Geschichte". Frommann-Holzboog, Stuttgart 1986. Hoesles gutes, aber leider auch teure Buch, kritisiert im 1. Teil generell die Philosophiegeschichte als angeblich immer nur aufwärts gehende Philosophie, in der jede spätere Philosophie automatisch die vorherige widerlegt - ein Konzept, das Hegel so NICHT vertreten hat und entwirft seinerseits ein Gegenmodell macht, welches er dann im 2. Teil anwendet.

<sup>47</sup> siehe <https://hegel-system.de/de/dpdf.htm>



Warum ist der Hegelianismus nach Hegels Tod untergegangen?

---

ist - oder diese wären andernfalls natürlich ebenfalls aufzunehmen. Letzteres wäre dann wohl das Projekt eines neuen objektiven Idealismus, an dem sich z.B. Vittorio Hoesle versucht.

---

## **Fußnoten**